

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	22 (1906)
Heft:	5
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erhebungen ist im Zimmergewerbe die Arbeitszeit fast überall zurückgegangen, an vielen Orten wurde sogar die 9stündige Arbeitszeit durchgeführt, während auf der anderen Seite der Stundenlohn in den 20 Berichtsjahren ganz erheblich sich steigerte. Nur einige wenige Zahlen! In folgenden Orten

	währte die Arbeitszeit Stunden:		betrug der Stundenlohn in Pfennige:	
	1885	1905	1885	1905
Berlin	10	9	42 $\frac{1}{2}$	73
Bremen	10 $\frac{1}{2}$	9	29	62 $\frac{1}{2}$
Dresden	11	10	25	51
Düsseldorf	10	9 $\frac{1}{2}$	35	60
Essen	11	10	25	51
Hannover	10 $\frac{1}{2}$	9	29	55
Karlsruhe	11	10	25	44
Ludwigshafen	10 $\frac{1}{2}$	10	29	50
Saarbrücken	11	11	25	45
Straßburg i. El.	11	10	26	44
Stuttgart	11	10	25	46

In den Jahren 1885—1905 ist, in den oben angeführten Städten die Arbeitszeit von durchschnittlich 10,68 auf 9,77 Stunden zurückgegangen, während der Arbeitslohn von durchschnittlich 28,68 auf 52,86 stieg. Angesichts solcher Zahlen wird wohl auch die Sozialdemokratie kaum von einer Auspowerung der arbeitenden Klassen sprechen wollen. („Südd. Zimmerm. Ztg.“)

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Für die projektierte Zentralbibliothek sind zurzeit bereits zirka 360,000 Fr. zugesichert und zum größten Teil einbezahlt. Eine Kommission aus Abgeordneten des Regierungsrates, des Stadtrates Zürich und der hauptsächlichsten für die Vereinigung in Frage kommenden Bibliotheken beschäftigt sich mit der Ausarbeitung eines Statuts. Durch die kantonale Baudirektion sind generelle Bauprojekte für das Bibliothekgebäude ausgearbeitet worden. Als Bauplatz eignet sich nach der regierungsrätlichen Meinung die Stockarsche Liegenschaft zum Berg an der Künstlergasse am besten. Sie umfaßt ein Areal von 5200 m². Durch eine freie, sonnige Lage, in unmittelbarer Nähe des Polytechnikums und des für die Hochschulgebäude in Aussicht zu nehmenden Areals, eignet sie sich vortrefflich für den ihr zugeordneten Zweck. Für die Erwerbung im gegenwärtigen Zeitpunkt spricht besonders der Umstand, daß sich der ungenannt sein wollende Förderer der Zentralbibliothek anerbieten hat, 30,000 Fr. an die Kaufkosten beizutragen, sodaß für den Kanton nur eine Auslage von 250,000 Fr. in Betracht fällt, ein Betrag, um den die Liegenschaft jederzeit wieder veräußert werden könnte.

— Die Rechnungsprüfungskommission des Großen Stadtrates von Zürich will nichts von neuen Schulbaracken wissen. Der Stadtrat verlangt nämlich einen Kredit von 80,000 Fr. für die Errichtung von Schulbaracken mit zwei Zimmern im Quartier Wollishofen, vier Zimmern an der Turnerstraße und zwei Zimmern an der Huttenstraße. Dieser Antrag wird unter Hinweis auf den Beschluß des Großen Stadtrates vom 20. Jan. damit begründet, daß es für die neuen Schulabteilungen des zweiten und vierten Kreises sowohl an Platz in den städtischen Schulhäusern als an mietbaren Räumen in Privathäusern fehle. Infolgedessen müßten zwei Zimmer im zweiten und sechs Zimmer im vierten Kreise durch den eiligen Ankauf von Baracken beschafft werden. Während die früher erstellten Baracken auf 13,000, 17,000 und 19,500 Fr., durchschnittlich 17,300 Fr. per

Schulzimmer zu stehen kamen, werden hier 10,000 Fr. in Anschlag gebracht. Die Verbilligung soll dadurch erzielt werden, daß von harter Bedachung und von Abtritten Umgang genommen und statt einer Betonplatte der Erdboden als Untergrund gewählt wird. Die Rechnungsprüfungskommission beantragt, den Antrag des Stadtrates abzulehnen und diesen zu beauftragen, beförderlich ein Vorlage für die Reorganisation des Hochbauamtes einzureichen. Die Kommission hält dafür, daß der Stadtrat energischer an die Beschaffung definitiver Schullokale gehen wird. In diesem Sinne beschloß der Große Stadtrat.

Der Zürcher Stadtrat stellt beim Großen Stadtrat den Antrag, den Kredit für das Jahr 1906 für neue Einrichtungen in Schulhäusern von Fr. 85,000 auf Fr. 108,000 und den Kredit für die Anschaffung von Schulmobiliar von Fr. 57,000 auf Fr. 124,000 zu erhöhen.

Bauwesen in Schaffhausen. Im Großen Stadtrat wurde der Stadtrat von Schaffhausen darüber interpelliert, was für die Bekämpfung der in Schaffhausen herrschenden Wohnungsnot und der damit verbundenen Kalamität für den gesamten Gewerbestand getan oder geplant werde. Der Stadtpräsident stellte die Prüfung der Frage betr. Erstellung billiger Wohnungen durch die Stadt in Aussicht.

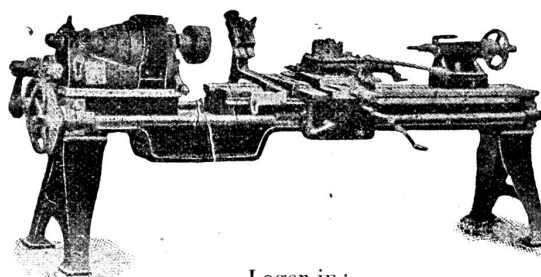
Der Luzerner Große Stadtrat hat für Straßenkorrekturen, sowie für die Anlage einer neuen Straße und die einer Brücke über die Reuß auf St. Karlgebiet die Summe von Fr. 380,000 bewilligt, die auf dem Anleihsenwege zu beschaffen sind.

Bauwesen bei Luzern. Die Ortschaft Gerliswil geht einer rapiden Entwicklung entgegen. An der großen neuen Seidenfabrik wird fieberhaft gearbeitet und bereits sind eine stattliche Anzahl Bauten unter Dach; ein Teil der Fabrik soll schon im Monat Juni dem Betriebe übergeben werden. Auch verschiedene Privatbauten sind teils in Bau, teils in Aussicht genommen, so auch eine Villa für die Direktion der Seidenfabrik. Der Gemeinnützige Verein hatte vor kurzer Zeit die Initiative ergriffen für eine Kanalisation Gerliswil-Emmenbaum, welche in die Reuß einmünden soll. Die Regierung hat ein bezügliches Projekt ausgearbeitet mit einem Kostenvoranschlag von 28,000 Fr. Schon haben sich eine größere Anzahl Interessenten unterschrieben verpflichtet, die verhältnismäßig hohen Beiträge zu bewilligen, sodaß man sich in kurzer Zeit eines Werkes erfreuen dürfte, welches in sanitärer Hinsicht eine große Wohltat bedeutet, aber auch mächtig zur Hebung der Ortschaft beitragen wird.

Mäcker & Schaufelberger

ZÜRICH I

1557 05



Lager in:

Werkzeug-Maschinen.

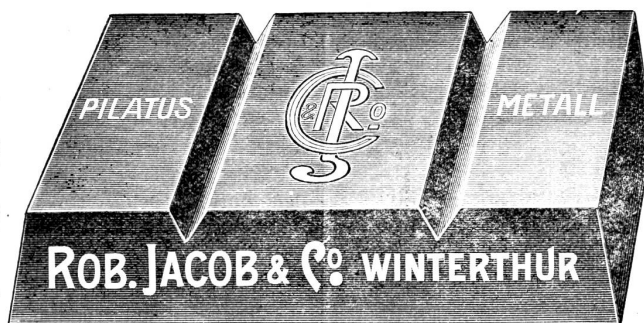
WEISSLAGER-METALLE

Spezialmarken

~ Babbif-Metall ~

~ Enova-Metall ~

~ Lokomotivkomposition ~



~ ~ Lötzinn ~ ~

~ ~ Lammzinne ~ ~

~ ~ Schlagloth ~ ~

~ ~ Lötzwasser „Ligarin“ ~ ~

Wir bitten um Einholung unserer Tagespreise.

3 06

Proben unserer Lagermetalle gratis zur Verfügung.

In der Nähe der Station Emmenbrücke ist das landschaftliche Bild durch Niederlegung des sogenannten Galgenwald vorteilhaft verändert und es soll dort bald ein weiteres industrielles Etablissement entstehen, indem die H. Vogt & Cie., Baumaterialien-Geschäft in Luzern, in der Nähe der Station eine größere Liegenschaft erworben haben, auf welcher Zementwaren, speziell Zementröhren nach neuestem patentierten Verfahren fabriziert werden sollen. Auch das Tram soll auf den Herbst direkt bis an die Ortschaft Gerliswil geführt werden, was sehr zu begrüßen ist. („Tagbl.“)

Hotelbauweisen im Glarnerlande. Die glarnerische Hotellerie rüstet sich auf die Saison. Die Tatsache, daß Glarus nicht selten zu wenig Fremdenbetten aufweist, hat einem frischen, fröhlichen Aufschwung im Gasthausgewerbe gerufen. Das Hotel Glarnerhof wird gegenwärtig durch Installation einer Zentralheizung, sowie der elektrischen Beleuchtung und andere Arbeiten modernisiert. Das Hotel Schweizerhof ist durch Aufbau eines Stockwerkes bedeutend erweitert und auch sonst vorteilhaft umgestaltet worden. Das Restaurant Schneller wird gegenwärtig zu einem Hotel umgebaut; das Hotel Sonne erhält durch einen neuen Verputz, sowie durch neue Balkone eine schmucke Fassade; das Hotel Bahnhof erweitert zur Zeit die Restaurationsräumlichkeiten. — Ihnen vorangegangen ist im verflossenen Jahr das Hotel Schwanderhof, das nicht nur durch den Aufbau eines Stockwerkes vergrößert, sondern auch durch komfortable Installationen eine RANGERHÖHUNG erfahren hat.

So zeigt sich auf der ganzen Linie neues Leben. Die Verkehrsvereine dürfen hieran einen gewissen moralischen Anteil für sich in Anspruch nehmen. Einen kräftigen Impuls verspricht man sich mit Recht von der Braunwaldbahn und dem 140 Betten zählenden Hotel, das auf Braunwald errichtet und auf den Sommer 1907 dem Betrieb übergeben werden soll. („Gl. Nachr.“)

Schulhausbauten im Solothurner Gebiet. Es macht sich fortwährend eine rege Bautätigkeit bemerkbar. Neben Wohnhäusern, Dekonomiegebäuden zc. ist auch der Bau einiger Schulhäuser beschlossene Sache. Die Gemeinde Herbetzwil hat einstimmig die Pläne für ein prächtiges Schulgebäude akzeptiert, ebenso ist unlängst in Mümliswil die gleiche Angelegenheit definitiv erledigt worden. Hier ist ein eigentlicher Schulpalast vorgesehen, der neben Klassenzimmern, Wohnungen auch

Versammlungslokale, Turnhalle zc. enthalten soll. Auch der Bau der Bergschule im Guldental soll realisiert werden. Diese steht in ihrer Art noch einzig da, und kommt bei der Glashütte im Guldental (850 m) ca. 3 Stunden von Mümliswil entfernt zu liegen. Die Schule dient den Kindern von den benachbarten Höfen, die bis jetzt Ramiswil zugeteilt sind und nicht selten einen Weg von 2 und mehr Stunden zu machen haben.

Hotelbauten im Berner Oberland. Man schreibt dem „Gastwirt“: Das Hotel Wolter in Grindelwald wird durch einen Saalanbau erweitert.

Die Bergschaften Scheidegg und Grindel in Grindelwald waren letzter Tage zusammenberufen zur Beschlusfassung über Wiederaufbau des durch eine Lawine zerstörten Hotels auf der Bäregg, sowie über die Reparatur des durch den Föhn stark beschädigten Hotels im oberen Berg und neue Abortanlagen daselbst.

Herr Buchbindermeister Gysler in Meiringen hat seinen Hotelbau im Weidli zu Hohfluh bereits profiliert.

Auf Goldern-Hasliberg (bei Meiringen) wird auf 1. Mai eine Wirtschaft eröffnet. Das Geschäft wird Frau Michel, gew. Wirtin zum „Röfli“ in Meiringen, übernehmen und betreiben.

Herr Hotelier Schärz-Klopfenstein in Adelsboden läßt auf der Eisbahn in Dey daselbst einen Erfrischungspavillon mit Garderobe und Galerie erstellen.

Das Sträßchen von Hensfluh nach Lauterbrunnen, das dem Fremdenverkehr gute Dienste leisten wird, ist nun in Arbeit. Alle Tage finden zweimal Felsprengungen statt.

Compagnie genevoise de l'industrie du Gaz à Genève. Für 1905 wird dieses Unternehmen eine Dividende von 6 % zur Verteilung bringen, gegen 5,5 % im Vorjahr.

Gips-Union, A.-G., Zürich. Die Generalversammlung beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 4 %, wie im Vorjahre.

Neue Holzwarenfabrik. In Laufen (Zura) ist eine neue Fabrik im Entstehen begriffen. Herr Meyer-Burger hat nämlich einen Neubau erstellen lassen, in dem er die Fabrikation von Pfeifen, Spazierstöcken zc. betreiben will. Das Gebäude liegt etwas abseits der Bahnlinie zwischen Laufen und Zwingen. Zum Betrieb der Maschinen wird das Wasser eines Baches verwendet und es ist zu diesem Zwecke ein großes Reservoir erstellt worden. Die Fabrikation wird anfangs nur in kleinem

Armaturen**Pumpwerke**

1556b 05

En gros**Happ & Cie.****Export****Armaturenfabrik Zürich****Sanitäre Artikel****Werkzeuge**

Maße betrieben. Es können jedoch nötigenfalls bis 100 Arbeiter beschäftigt werden.

Der Maschinenfabrik von Theodor Bell & Cie. in Arians wurde letzter Tage von der amerikanischen Weltfirma Thomson-Houston, Filiale in Paris, die Lieferung einer Turbinen-Anlage für 18,000 Pferdekkräfte für ein in Südfrankreich zu erbauendes, großes Elektrizitätswerk übertragen. Es kommen dabei 6 Turbinen, jede von 3000 Pferdekkräften, zur Aufstellung.

Der sehr ehrenvolle Auftrag ist ein neuer Beweis des vorzüglichen Rufes, den die Maschinenfabrik Arians genießt.

• Literatur. •

„Heimatschutz“. Zeitschrift der Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz. Redigiert von Dr. C. F. Baer in Zürich und Prof. Dr. Paul Ganz in Basel. Druck und Verlag von A. Benteli in Bern. Erscheint vom Mai ds. Jrs. ab monatlich und wird an die Mitglieder der Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz kostenlos abgegeben (mit Ausnahme des Auslandsporto). Mitglied kann jedermann werden. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens Fr. 3. — pro Jahr. Anmeldungen sind an das Sekretariat der Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz (Herrn Dr. Paul Ganz in Basel) zu richten.

Die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz hat in der Erwägung, daß es zur Erzielung greifbarer Erfolge absolut nötig ist, die weiteste Allgemeinheit über ihre Absichten und Bestrebungen aufzuklären, beschloffen, eine monatlich erscheinende Vereinszeitschrift herauszugeben und diese allen Mitgliedern kostenlos zur Verfügung zu stellen. In ihr soll hauptsächlich durch gute Abbildungen, dann aber auch durch kurze Textangaben in deutsch und französisch versucht werden, die Augen aller auf das Schöne der Heimat in Landschaft und Menschenwerk aufmerksam zu machen.

Dieses weitfichtige Programm ist im vorliegenden Hefte aufs trefflichste erfüllt. Nach überaus klaren, sachlichen Ausführungen über das, was die Vereinigung will, in deutscher Sprache durch den Präsidenten, Herrn Regierungsrat Dr. Albert Burckhardt-Kinsler, und in französischer Sprache durch Madame Marg. Burnat-Provins werden in vorzüglich gedruckten Abbildungen großartige Landschaftsbilder und anheimelnde Architekturen nach künstlerischen Natur-Photographien und nach den Werken alter und neuer Meister vorgeführt; dann folgen in wirkungsvoller Gegenüberstellung in der von Schulze-Naumburg mit so viel Erfolg eingeführten Methode gute und schlechte Beispiele, wie z. B. einen Blick in der Rathausgasse zu Aarau vor und nach der Entfernung des alten Gerechtigkeitsbrunnens, das eine ein Bild voll intimen Reizes, das andere eine Ansicht voll öder Langeweile. Besondere Beachtung verdient die Seite mit den „gefährdeten Denkmälern“, auf der alle Natur- und Kunstdenkmäler, denen Verunstaltung oder Zerstörung droht, möglichst in Abbildungen bekannt gegeben werden sollen. Zahlreiche Vereinsnachrichten, die vor allem über die bereits recht rege Tätigkeit der einzelnen Sektionen berichten, beschließen den reichen und anregenden Inhalt.

Man kann die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz zu dieser zweckentsprechenden und vornehmen Veröffentlichung aufs lebhafteste beglückwünschen, muß sich aber auch freuen, daß unserem Lande auf diese Weise eine so eigenartige Monatschrift geschenkt wurde, die überaus billig, doch nur Allerbestes in Inhalt und Ausstattung zu bieten verspricht. Jedermann sollte sich die Nummer kommen lassen, schon um sich über die jetzt so viel besprochene und kulturell so wichtige Frage eines „Heimatschutzes“ zu orientieren, und jedermann wird bereits nach flüchtiger Durchsicht der ansprechenden Blätter den darin ausgesprochenen Bestrebungen seinen Beifall nicht versagen können. Mögen recht viele auch durch ihren Beitritt die gute nationale Sache fördern und unterstützen! Das ist unser Wunsch, den wir dem neuen vielversprechenden Unternehmen mit auf den Weg geben.